

Luzern, 8. November 2018

Dies Academicus der Universität Luzern vom 8. November 2018

Laudationes Dissertationspreise des Universitätsvereins

Rico Fehr, Präsident Universitätsverein

Jahr für Jahr werden am Dies Academicus nicht nur Ehrendoktorwürden an bewährte Persönlichkeiten aus Lehre und Forschung verliehen. Nein, auch der akademische Nachwuchs bekommt an diesem Festtag eine Plattform. Mit dem Preis für die beste Dissertation jeder Fakultät werden die besten Nachwuchskräfte der Universität Luzern ausgezeichnet. Diese ehrenvolle und wichtige Aufgabe kommt dem Universitätsverein zu, dem Verein der Freundinnen und Freunde der Universität Luzern. Mit grosser Freude darf ich als Präsident dieses Vereins die Verleihung der Dissertationspreise vornehmen. Die Auszeichnung der besten Doktores ist ein Höhepunkt in unserem Vereinsjahr und für mich ein wichtiges Zeichen, das der Univerein setzt. Denn damit bekennt er sich klar zur Förderung von hervorragenden Leistungen und zur Auszeichnung von Spitzenleuten. Das ist Elite und Nachwuchsförderung zugleich, und das tun wir mit grosser Überzeugung. Der Nachwuchs von heute sind die Leader von morgen. Leaders zu haben ist ein Vorteil für die Universität und ein Standortvorteil für Luzern - und für die ganze Zentralschweiz.

Ich bitte nun die vier Preisträgerinnen und den Preisträger zu mir auf die Bühne. Es sind dies:

Frau Dr. Daria Serra (Theologische Fakultät)

Frau Dr. Patricia Hongler (Kultur – und Sozialwissenschaftliche Fakultät)

Herr Dr. Jonas Achermann (Rechtswissenschaftliche Fakultät)

Herr Dr. Florian Roth (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät)

Luzern, 8. November 2018

Frau Dr. Daria Serra:

Die Theologische Fakultät und der Universitätsverein verleihen Ihnen den Dissertationspreis 2018 für Ihre Arbeit:

"Die Einheit in der Vielfalt – eine theologische Grundlagenforschung zur Frage der strukturellen und pastoralen Herausforderung der Pfarreien im Spiegel der gegenwärtigen Migrationssituation"

Die christlichen Kirchen bekennen in ihrem jeweiligen Credo die Einheit der Ekklesia. Aufgrund der Migrationsbewegungen, die ein Kennzeichen des 20. und 21. Jahrhunderts sind, steht die Basisaussage der Ekklesiologie vor der Frage ihrer Modernitätstauglichkeit und Modernitätsverträglichkeit. Wie lässt sich angesichts der Pluralität der modernen westlichen Gesellschaften die anthropologische Konstante mit dem theologischen Attribut der Einheit verbinden?

Daria Serra präsentiert ebenso ambitioniert wie innovativ einen systematisch-theologischen Ansatz. Ihre Forschungsfrage lautet: "Wie kann die Vielfalt der Kulturen und Sprachen in der Einheit der Kirche auf ihrem Territorium gelebt werden?" Es geht um die Suche einer theologischen "Basis für die aktuelle pastorale und strukturelle Herausforderung der Kirche im Spiegel der gegenwärtigen Migrationssituation".

Frau Dr. Patricia Hongler:

Die Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät und der Universitätsverein verleihen Ihnen den Dissertationspreis 2018 für Ihre Arbeit:

"Erzählweisen der Dekolonisierung. Berichte aus dem Archiv der OECD"

Die Dissertation von Patricia Hongler behandelt das Ende der europäischen Herrschaft über weite Teile der Welt. Nach dem Zweiten Weltkrieg lösten sich die Kolonialreiche auf und es entstanden internationale Organisationen, die das wirtschaftliche Ungleichgewicht zwischen dem Norden und dem Süden technisch beseitigen wollten. Die Welt schien sich schon damals rasch zu verändern.

Luzern, 8. November 2018

Im Zusammenhang mit der Flüchtlingskrise wird gerade heute wieder viel über die Wohlstandsunterschiede zwischen Afrika und Europa diskutiert. Aber warum glauben wir, über diese Zusammenhänge Bescheid zu wissen?

Das Stichwort "Erzählweisen" im Titel meint einen neuen methodischen Zugang zu einem Thema, das schon oft behandelt worden ist. Wenn man verstehen will, warum gewisse Gesellschaften reich und andere arm sind, reicht der Blick auf harte statistische Fakten alleine nicht aus. Ebenso wichtig ist die Frage, wie die Reichen die Armen wahrnehmen und umgekehrt – also was sie sich übereinander erzählen.

Frau Hongler leistet hier Pionierarbeit. Sie hat fesselnde Geschichten rekonstruiert; auf der Grundlage von knochentrockenen Berichten der OECD, die vom Schreibtisch der Experten zumeist ungelesen in die Schublade gewandert sind.

Herr Dr. Jonas Achermann:

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät und der Universitätsverein verleihen Ihnen den Dissertationspreis 2018 für Ihre Arbeit:

"Strafbarkeit von Versuch und Teilnahme bei Vorbereitungsdelikten"

Kennzeichnend für ein Strafrecht moderner Prägung ist die immer weitere Vorverlagerung der Strafbarkeit. Insbesondere Vorbereitungstatbestände erlauben es den Strafbehörden, einzuschreiten, bevor es überhaupt zu einer vollendeten oder auch nur versuchten Rechtsverletzung gekommen ist.

Bisher ungeklärt ist die Frage, ob die allgemeinen Konstrukte von Versuch und Teilnahme auf solche Vorbereitungsdelikte anwendbar sind, weil sie den Bereich des Strafbaren nochmal erweitern.

Jonas Achermann ist es in dogmatischer Präzision und sprachlicher Klarheit gelungen, auf diese Forschungsfrage vor dem Hintergrund von Wissenschaft und Praxis Antworten zu entwickeln.

Dass es dabei nicht um eine rein akademische Auseinandersetzung geht, zeigen aktuelle Fälle, in denen beispielsweise das Bundesstrafgericht zu beurteilen hatte, ob die versuchte Einreise in die Türkei eine strafbare Unterstützung des sogenannten Islamischen Staats in Syrien ist. Mit Rücksicht darauf ist zu wünschen, dass die Forschungsarbeit von Jonas Achermann seitens der Gerichte gebührend rezipiert wird.

Luzern, 8. November 2018

Herr Dr. Florian Roth:

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät und der Universitätsverein verleihen Ihnen den
Dissertationspreis 2018 für Ihre Arbeit:

"The effectiveness of two incentive-based environmental policies in road transportation"

Seit 2001 hat der Schwerverkehr in der Schweiz eine leistungsabhängige Abgabe zu entrichten. Verschiedene Kantone fördern mit Steueranreizen sparsame und saubere Fahrzeuge. Solche anreizorientierten Massnahmen erfreuen sich in der Umwelt- und Verkehrspolitik zunehmender Beliebtheit. Gegenüber anderen Massnahmen haben sie gewichtige Vorteile, jedoch wurde ihre Wirksamkeit bisher nur spärlich untersucht. Mit seiner Dissertation trägt Florian Roth zur Schliessung dieser Lücke bei. Dank überzeugender Forschungsdesigns gelingt es ihm in vorbildlicher Weise die Einflüsse der untersuchten Politikmassnahmen von anderen Entwicklungen zu isolieren. Während die leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe die erhofften Entlastungen beim Schwerverkehr und der Luftverschmutzung bringt, kann Florian Roth für die Steueranreize auf Kantonsebene keine Auswirkungen auf die Fahrzeugwahl oder das Fahrverhalten feststellen. Die mittels methodisch anspruchsvollen und innovativen Analysen gewonnen Erkenntnisse sind für die wissenschaftliche und die politische Diskussion von grossem Interesse.